Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 314 — Donnerstag, 14. Dezember 1911. — 40. Jahrgang

Die Sozialdemokratie vor den Wahlen.

Es geschehen Zeichen und Wunder! Die Sozialdemokratie hat es in den letzten Jahren mehr als je geliebt, ihr revolutionäres Umsturzantlitz zum Parteifenster herauszustrecken. Alle politischen Kreise sind sich darüber einig, daß die sozialdemokratischen Parteitage der letzten Jahre auf diesem Gebiete das Menschenmöglichste getan haben. Noch klingen uns die letzten **Worte Bebels** von Jena her in die Ohren, daß die **Sozialdemokratie der bürgerlichen Gesellschaft in Todfeindschaft gegenüber stehe.** Der Ton aber, der die Sozialdemokratische Presse in den letzten Jahren beherrscht hat, war ein so über alle Maßen gehässiger und aufreizender, wie kaum je zuvor. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Bestrebungen der Scharfmacher, die auf ein neues Sozialistengesetz gerichtet sind, dadurch neue Nahrung erhielten. Man erinnert sich der Debatten im Reichstag von vergangenem Frühjahr, wo von konservativer Seite tatsächlich eine Verschärfung der gesetzlichen Abwehrbestimmungen gegen den Terrorismus und die empörende Umsturzpropaganda verlangt worden sind. Das **Zentrum** hat sich diesen Bestrebungen **nicht** angeschlossen und auch der Reichskanzler erklärte, daß die Regierung nicht gewillt sei, Bestimmungen in Vorschlag zu bringen, die als gegen die Sozialdemokratie gerichtete Sonderbestimmungen gedeutet werden könnten. Wohl aber hat er durchblicken lassen, daß die Regierung ein schärferes Anziehen der geltenden Gesetzgebung auf diesem Gebiete erwägen werde. Der von konservativer Seite in die Strafprozeßnovelle lanzierte Paragraph von einer verstärkten Bestrafung für Beleidigungen durch die Presse ist im wesentlichen durch die **Unverschämtheiten der sozialdemokratischen Presse** angeregt worden. Bekanntlich hat diese Lex Wagner es vor allem verschuldet, daß die kleine Strafgesetznovelle unter den Tisch fiel, weil sich darüber die Mehrheitsparteien nicht zu einigen vermochten.

Jetzt aber, **im Angesichte der Wahlen**, sehen wir die **Sozialdemokratie mit einem Male ganz zahm** werden. Wir hören Töne aus ihren Reihen, wodurch uns plausibel gemacht werden soll, daß die Sozialdemokraten an sich gar nicht vaterlandslos und umstürzlerisch seien, daß sie dazu erst durch die herrschenden Klassen gemacht würden, die sie dem geängstigten Bürgertum als vaterlandslos denunzierten. So redet jetzt in den Sozialistischen Monatsheften „Genosse" Wilhelm Schröder den Sozialdemokraten zu, sie möchten doch **alles vermeiden, was geeignet sei, das geängstigte Bürgertum vor der Sozialdemokratie graulich zu machen.**

Wir entnehmen dem Artikel die folgenden charakteristischen Sätze:

„Jede Gewalttat, die auch nur entfernt mit der Sozialdemokratie in Verbindung gebracht werden kann, jede forsch klingende Anhäufung großer Worte in sozialdemokratischen Reden und Schriften ist den Konservativen ein Labsal, weil es die Sozialdemokratie isoliert und dem Bürgertum den mageren Trost nahelegt, daß auch ein noch so sehr auf Eigennutz angelegtes konservatives Regiment immer noch besser sei als die auf radikalen Eigentumsraub ausgehende Diktatur des sozialdemokratischen Proletariats. Jede Betonung gemeinsamer Interessen zwischen Sozialdemokraten und bürgerlichen Richtungen, jeder Großblock nach süddeutschem Beispiel, läßt die Kurse der konservativen Partei sinken."

Nachdem Herr Schröder dann erklärt hat, daß schließlich auch einmal die Notwendigkeit eintreten werde, allenthalben einer monarchistischen Regierung das Budget zu bewilligen, wird er mit einem Male **rührend patriotisch**, und vertritt die Ansicht: „Die Sozialdemokratie kann in Friedenszeiten die herbste Kritik an den Lenkern des eigenen Staatswesens üben. Wenn es ernst wird, wenn es einmal dazu kommt, daß Nation gegen Nation steht, dann sind auch die sozialdemokratischen Arbeiter nur Teile des Volksganzen, dann kennt auch die sozialdemokratische Partei kein anderes Interesse als das des eigenen Volkes."

Hiermit sucht man den **bürgerlichen Wählern**, welche man zur sozialdemokratischen Stimmabgabe verleiten möchte, **Sand in die Augen zu streuen.** Der liberale Philister, der bisher noch so viel Schamgefühl besaß, Leuten seine Stimme zu verweigern, die sich offen als seine Todfeinde bekannten, und die eingestandenermaßen das Staats- u. Wirtschaftsgebäude zertrümmern wollen, soll das Gruseln verlernen. Besonders aber glaubt man hiermit die **Beamten ködern zu können.** Ob es wohl irgend einen klardenkenden Wähler gibt, der auf solche Verführungskünste hereinfällt?

Die Bebelsche Todfeindschaft mag ja als theoretisch angenommen werden. Wollen aber die Genossen die **Unterstützung des russischen Nihilismus mit einer halben Million deutscher Arbeitergroschen** etwa mit ihrer patriotischen Gesinnung begründen? Und sind es nicht die Sozialdemokraten, die jedem anarchistischen Dynamitarden Weihrauch streuen? Ist es nicht von sozialdemokratischer Seite geschehen, daß **bei dem eventuellen Ausbruche eines Krieges mit dem Generalstreik deutscher Arbeiter gedroht wurde?** Wenn auch Bebel die so Ausfälle abzuschütteln versucht hat, so sind sie doch von anderer sozialdemokratischer Seite als erfreulich und herzerfrischend bezeichnet worden.

Unter diesen Umständen können sich die Genossen ihre Liebesmühe sparen. Die ihre patriotische Pflicht erkennende deutsche Beamtenschaft dürfte ihnen nicht auf den Leim gehen.

Deutschland.

Die Motuproprio-Interpellation in der sächsischen Kammer.

Die zweite sächsische Kammer verhandelte am Dienstag über eine nationalliberale Interpellation: Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um das sächsische Schulwesen vor den Wirkungen des Modernisteneides zu schützen, und welche Stellung gedenkt sie dem jüngsten päpstlichen Motuproprio gegenüber einzunehmen?

Der Abgeordnete **Nietzschke begründete den Antrag** und erklärte, **die deutschen Regierungen müßten vom Papste verlangen, daß er klar erkläre, ob der neue Erlaß auch für das Deutsche Reich Gültigkeit habe. Die sächsische Regierung müsse in dieser Frage die Initiative ergreifen.**

Kultusminister **Dr. Beck erklärte: Was den Modernisteneid anlange, so übten nur im Lehrerseminar in Bautzen katholische Geistliche das Lehramt aus, hier aber habe der Staat das Aufsichtsrecht.** Es liege für die Regierung **kein begründeter Anlaß zur Ergreifung besonderer Maßnahmen vor.** In Bezug auf den **Motuproprio-Erlaß** habe er im Einvernehmen mit dem **Justizminister** zu erklären: Wenn auch der **Regierung zur Zeit** noch keine authentische Äußerung **aus Rom vorliege**, so sei doch anzunehmen, **daß das Motuproprio auf Deutschland keine Anwendung finde.** Sollte diese Annahme wider **Erwarten nicht zutreffen**, so sei der Standpunkt der **Regierung** folgender: Der päpstliche **Erlaß sei mit den Vorschriften der §§ 13 und 15 des Gerichtsverfassungsgesetzes**, wonach alle bürgerlichen **Rechtsstreite vor die ordentlichen Gerichte gehören, unvereinbar. Er** widerspreche auch dem § 48 der **Verfassung**, wonach kein Untertan seinem **ordentlichen Richter** entzogen werden könne. **Der Erlaß werde deshalb** zu der erforderlichen **landesherrlichen Genehmigung** von der Staatsregierung **niemals vorgelegt** werden. Aus Mangel **einer solchen Genehmigung** entfalle die Voraussetzung **für seine Verkündigung** und seine Anwendung **durch die katholisch-geistlichen Behörden in Sachsen. Eine weitere Maßnahme gegen den Erlaß als diese Verhinderung** seiner Anwendung **im Lande durch** Verweigerung des Placet sei **nicht nötig. Die** Souveränität des modernen **Rechtsstaates dulde** einen Eingriff in die gesetzlichen, **verfassungsmäßig** verbürgten Rechte der **Staatsbürger grundsätzlich nicht.** Den konfessionellen **Frieden im** Lande aber sicherzustellen, werde, **wie bisher, auch** in Zukunft eine der vornehmsten **Aufgaben der** Regierung sein.

Aus der weiteren Debatte **wird noch gemeldet:** In der Besprechung der **Interpellation**

Photograph. Atelier Elsner

Bocholt, Ecke Südwall, Borken.

Lieferung nur sauberster Erzeugnisse.

Aufnahme bei jedem Wetter, in und ausser dem Hause,

Ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Auch Sonn- und Feiertags bis zum Abend geöffnet.

Spezialität: Photographien als Kunstblätter.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

15 (Nachdruck verboten.)

Er war gegangen, und nun wurde alles wieder wie zuvor, still, einsam, eintönig. Auch war der Winter dem scheidenden Herbste gefolgt, die lange, alte Kastanienallee längst ihres gelben Blätterkleides beraubt, stand kahl und schwarz, und vor dem Hause staken alle die zu überwinternden zarten Stauden und Sträucher in schützenden braunen Hüllen. Schneeflocken wirbelten durch die Lüfte und Rotkehlchen und Ammern kamen zutraulich an die Fenster, wo ihnen Futter gestreut wurde.

Wenn Flore eine längere Tour in den Wald unternahm, fuhr sie mit den Ponys, Harry neben sich. Daffodil wurde in der Reitbahn bewegt, der Engländer war in die Residenz geschickt worden, auf besondere Ordre des Grafen.

Fräulein von Lindenbach gähnte viel. Sie führte in der Tat ein langweiliges Leben. Solange der Herr im Hause war, gab es für sie der Anregungen viel — das stete **Beobachten**, welches ihr zur zweiten Natur geworden war, hatte einen gewissen Reiz, und die Vorsicht, mit der es betrieben werden mußte, gewährte eine prickelnde Spannung. Jetzt war das wieder vorbei. Die junge Gräfin lebte dahin, einen Tag wie den anderen, sie war gefaßter und ruhiger wie nach früheren Trennungen. Sie gab sich nicht mehr widerstandslos jenem unruhigen Sehnen hin, welches sie sonst völlig beherrschte, sie ging gleich vom ersten Tage an ihren Pflichten nach und der Abend fand sie nicht müßig am Kamin mit einer Phantasiearbeit auf den Knieen, sondern meist noch emsig dabei, für die zum Weihnachtsfest angemeldeten Armen zu arbeiten. Es hatte Eile damit, denn es war so vieles liegen geblieben oder, weil von ihr nicht genügend beaufsichtigt, ungenügend durchgeführt.

Sie hatte das alles früher schon immer selbst angeordnet und sich um die Bewohner des fernab vom Schloß liegenden Dorfes gekümmert — wie sie denn auch mit der Verwaltung des Gutes ziemlich vertraut geworden war in diesen fünf Jahren. Aber wie hatte sie das alles getan!

Mit halber Seele, widerwillig, immer mit jenem Gefühl öder Verlassenheit kämpfend, immer nur erfüllt von ihrer Leidenschaft für einen, — der keine Zeit hatte für ein gemeinsames Zusammenleben. Unter dem Bann und Zeichen dieser Wechsel an beranschendem Glück zu trostloser Sehnsucht hatte jeder ihrer Tage gestanden. Jetzt fühlte sie zum ersten Male, daß sie mit Interesse bei den Vorbereitungen zum Fest war, und die ersten Tränen, die sie nach dem Abschiede von ihrem Gatten weinte, galten nicht ihm, sondern dem Tode eines von ihren kleinen Schützlingen im Dorf, welcher gestorben war, während sie für ihn ein Röckchen nähte. So wenig hatte sie sich in den letzten Wochen um das Wohl und Wehe der Wesseler Bevölkerung kümmern können, daß sie nichts erfahren hatte von dem Siechtum dieses Kindes. Graf Eberhard liebte es nicht, wenn sie ihm zumutete, Anteil zu nehmen an diesen, so tief unter seiner Beachtung stehenden Dingen. Solange der hohe Herr Schloß Wessel mit seinem Besuch beehrte, wagten sich auch Bittsteller nicht heran. Erst wenn er wieder fort war, atmete alles, was da im Schatten wuchs und darbte, wieder erleichtert auf. Sie durften sich nun schon wieder heran machen. Die sanfte Herrin wies niemand ab.

So verwarf sie auch den Gedanken, zum Weihnachtsfest mit Harry in ihre alte Heimat, fern in Preußen gelegen, zu reisen. Das wäre für so viele hier eine bittere Enttäuschung gewesen. In der Weihnachtsbescheerung im großen Saal gehörte die liebliche Gestalt der Schloßherrin und sie hatte die Empfindung, als habe auch sie diesmal all denen, die dazu geladen waren, mehr zu sagen wie sonst. Die Übrigen werden sie zu Haus auch gar nicht erwarten, denn müssen sie nicht annehmen, ihre Flore verlebe das Fest in glücklichem Verein mit Gatten und Kind? Ihnen zu gestehen, daß das nicht so ist, daß sie schon wieder allein unter dem geschmückten Baume stehen wird, daß er so schnell geschieden wie er gekommen war, das fiel ihr zu schwer. Sie verschob von Tag zu Tag, bis es Zeit war, die kleine Kiste zu packen, darinnen sie die selbstgearbeiteten Geschenke nach Marmelhaus schickte.

Während sie diese Sachen einpackte, überkam sie — zum ersten Male seit ihrer Ehe — eine heiß aufwallende Sehnsucht nach ihrer Mädchenzeit, nach der sonnigen Heimat, nach den Wiesen, die sich hinter dem alten Hause zum Bache herabzogen, nach den schlecht gepflasterten Straßen der kleinen Garnisonstadt, ja nach dem Geklapper der Pferdehufe zur Mittagszeit, wenn das Regiment einrückte u. der Vater heiß und staubig vom Dienst, in den steinernen Hausflur trat und den Säbel abschnallte.

Sie hielt mitten im Packen all der in Seidenpapier gehüllten Liebesgaben ein und blickte wie verwundert, traumverloren aus dem Fenster. Wie kam das nur so über sie? Woher kam ihr plötzlich diese schmerzlich süße Erinnerung an Zeiten, die so weit hinter ihr zu liegen schienen, an Orte und Dinge, die sie blindlings eingetauscht hatte gegen ihr jetziges Leben? — Noch nie, weder im großen Glück, noch im tiefen Schmerz hatte sie sich zurückgesehnt in jene „inhaltlose" Zeit, die da gewesen, „bevor sie ihn gesehen." So sehr hatte er all ihr Leben, ihr Denken ausgefüllt, so sehr hatte sie sich in den Zeiten des Alleinseins nur nach ihm in Sehnsucht verzehrt, daß kein Raum blieb im Herzen für irgend ein anderes Verlangen. Sie hatte ihre Heimat, sie hatte die Ihrigen vor zwei Jahren besucht, um ihnen Harry zu zeigen, den die Eltern bei seiner Taufe zuletzt gesehen hatten. Damals waren dieselben zum ersten und letzten Mal in Wessel gewesen. Graf Eberhard war von hinreißender Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit gegen die Gäste gewesen, hatte Flore selbst noch keine Sorge, der goldene Traum könne je durch dunkle Bilder unterbrochen werden. Und als das dann geschah — nur fester klammerte sich ihr Herz an das Ideal des Lebens.

Harry kam ins Zimmer getrippelt und sah erst die halbgepackte Kiste, dann seine Mama neugierig an. Er witterte jetzt schon überall „Weihnachten". Hier in diesem kleinen Kabinett sah es bereits für sein Kinderherz sehr geheimnisvoll aus.

„Was ist das, Mama?" — frug er — „darf Harry sehen?"

Sie wandte sich vom Fenster u. kam an den Tisch.

„Du darfst sehen, das sind die Sachen für Großpapa und die Großmama."

Dabei fiel es ihr plötzlich schwer aufs Herz, daß sie ihrem Knaben so selten von diesen Großeltern erzählt hatte. Von seiner Reise in die Heimat konnte er keine Erinnerung mehr haben.

Harry starrte die Pakete nachdenklich an.

„Wo ist Großpapa?" frug er plötzlich.

„Wo es wunderschön ist!" versetzte sie enthusiastisch.

„Im Himmel?" frug er schnell und falkete dabei artig die Hände.

Dies Wort betrübte sie sehr. Wenn es wahr gewesen wäre, was hätte sie dann verloren! Sie weiß es plötzlich ganz genau: das Beste in ihrem Leben. Nicht das Schönste, nicht das Teuerste, nicht das Süßeste — aber das Beste.

Diese plötzliche Erkenntnis erfüllte sie wieder mit Verwunderung. Das Kind sah sie immer noch erwartungsvoll an. Er hoffte auf nähere Erklärungen inbetreff dieses großväterlichen Himmels.

Fortsetzung folgt.

legten die Abgg. Koch und Brodauf den Standpunkt der Fortschrittlichen Volkspartei ausführlich dar, der sich im wesentlichen mit dem nationalliberalen deckt. Wie dem Nationalliberalen, Dr. Zöphel, so war auch ihnen die Erklärung des Kultusministers zu lau.

Der Kultusminister betonte daraufhin, er habe so scharf, energisch und entschlossen gegen das Motuproprio gesprochen, daß er nicht begreife, was denn noch auszusetzen sei. Wenn bedauert worden sei, daß Sachsen kein Konkordat mit dem päpstlichen Stuhl abgeschlossen habe, so sei darauf zu erwidern, daß ein Konkordat dem modernen Rechtsstaate weniger entspräche, als der jetzige Zustand. Die sächsischen Katholiken seien durch Gesetze wirksamer geschützt als durch ein Konkordat. Wenn ferner bedauert worden sei, daß die Regierung keine authentische Erklärung über das Motuproprio des Papstes verlangt habe, so könne er mitteilen, daß ihm soeben ein Schreiben des sächsischen Gesandten in München vorgelegt worden sei, nach welchem anzunehmen sei, daß die authentische päpstliche Erklärung in dem Sinne ausfallen werde, wie sie die beiden Kanonisten Uditore Heiner und Prof. Ebers dargelegt haben, **daß also das Motuproprio auf Deutschland keine Anwendung finde.** Der katholische Bischof Sachsens habe bisher stets die Hand zur Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens bereitwilligst geboten. Das Ministerium werde es nach wie vor als seine Aufgabe betrachten, die Gewissensfreiheit auch der katholischen Staatsbürger zu wahren.

Für die Zweihundertjahrfeier des Geburtstages des Königs Friedrich 2.

ist nachstehendes Programm vorgesehen. In Gegenwart des Kaisers findet statt: Dienstag, den 23. Januar, abends, ein Vortrag in der Kriegsakademie gehalten von dem Oberquartiermeister General-Major Freyherrn von Freytag-Loringhoven, am 24. Januar, vormittags 10 Uhr, ein Festgottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam, nach dessen Beendigung der Kaiser einen Kranz am Sarge des großen Königs niederlegen wird; um 11 Uhr vormittags Parademarsch im Lustgarten oder bei schlechtem Wetter im Langen Stall zu Potsdam; um 4 Uhr nachmittag s Festsitzung der Akademie der Wissenschaften im Weißen Saale des Schlosses zu Berlin. Die Festrede hält Generaldirektor der Staatsarchive, Dr. Koser; abends 8 Uhr Festvorstellung im Königlichen Opernhause. Außerdem finden Feierlichkeiten in den einzelnen Standorten der in Frage kommenden Truppenteile statt.

§ **Potsdam,** 12. Dez. Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, traf heute nachmittag im Neuen Palais ein und nahm dort Wohnung. Der König von Dänemark traf um 7¾ Uhr hier ein. Er war vom Hotel Royal in Berlin mit kaiserlicher Equipage abgeholt worden und hatte die Fahrt von Berlin nach Station Wildpark im kaiserlichen Salonwagen zurückgelegt. Am Neuen Palais fuhr er an der Gartenseite vor. Der König trug die Uniform des Husaren-Regiments Nr. 14 dessen Chef er ist. Der Kaiser, der die Uniform der Garde du Corps trug, empfing seinen hohen Gast am Portal und geleitete ihn in den Muschelsaal, wo die Fürstlichkeiten und geladenen Gäste sich versammelt hatten. Bald darauf begann ein Mahl in der Jaspisgalerie. Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar Cercle. Der Kaiser geleitete den König von Dänemark, nachdem dieser sich von der Kaiserin verabschiedet hatte, mit den Prinzen August Wilhelm und Joachim nach Schluß der Festlichkeit zum Wagen und verabschiedete sich hier herzlich von dem König. Der König fuhr wiederum im kaiserlichen Salonwagen nach Berlin zurück. Seine Abreise erfolgt morgen früh. Der Herzog-Regent von Braunschweig reist heute abend nach Braunschweig zurück.

Frankreich.

Die Pulverfrage.

* **Paris,** 12. Dez. Im Ministerrat, der heute im Elysee stattfand, teilte Delcassee eine Depesche des Seepräfekten von Toulon mit, worin dieser erklärt, die Besichtigung des Pulvers auf dem Linienschiff des ersten Mittelmeer-Geschwaders habe ihn sehr befriedigt. — Die Besichtigungen in Frankreich befriedigen bekanntlich immer.

* **Paris,** 13. Dez. Der Kommandeur der 7. Infanterie-Division, Chapel, hat eine Untersuchung über die Ursache der Katastrophe der Liberte angestellt und ist zu der Überzeugung gekommen, daß das Pulver nich tdurch die Feuersbrunst, sondern durch die athmosphärische Elektrizität zur Explosion gebracht worden ist.

Die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen.

*.**Paris,** 13. Dez. Der französiche Botschafter in Madrid hat über die spanische Antwort auf die Vorschläge Frankreichs eine lange Depesche an das Ministerium des Auswärtigen gerichtet, die im gestrigen Ministrrat erörtert wurde. Doch wird über die Verhandlung das strengste Stillschweigen beobachtet. Man beschränkt sich auf die Versicherung, daß die Verhandlungen ihren regelmäßigen Fortgang nehmen. Diese Verhandlungen beziehen sich auf 3 Punkte: 1. Die Entschädigung, die Frankreich im Susgebiet erhalten soll, 2. die künftige Ordnung in Tanger und 3. die Rechtsverhältnisse der Bahn von Tanger nach Alkassar. Was das Garbgebiet anbelangt, so scheint gegenwärtig jede Erörterung darüber ausgeschlossen, daß Spanien Larasch und Alkassar behalten soll.

England.

Wieder eine deutsch-freundliche Rede.

* **London,** 12. Dez. Lord Charles Beresford hielt gestern abend in Leicester eine Rede, in der er sich gegen die wegen seiner letzten Äußerungen über die Flotte erhobenen Angriffe wandte und sagte: Schließlich sehe ich nicht ein, weshalb wir nicht mit Deutschland zu einer Verständigung gelangen sollten (Lauter Beifall), aber wir können zu keiner Verständigung mit Deutschland kommen, wenn wir nicht offen, ehrlich, furchtlos, ohne Überhebung und diktatorische Anmaßung, freimütig u. höflich es aussprechen, daß wir die Seeherrschaft unter allen Umständen behalten müssen. (Beifall). Wir wollen Deutschland sein Recht auf Expansion nicht bestreiten, das ihm als großer Nation zusteht (Hört, hört!); es ist aber reichlich Raum in der Welt für uns beide.

Der neueste deutsche Spionagefall.

* **Portsmouth,** 12. Dez. Vor dem Polizeigericht wurde heute das Verfahren gegen den deutschen Kapitän Heinrich Grosse wegen Verletzung des Gesetzes zur Wahrung des Amtsgeheimnisses wieder aufgenommen. Die Anklage lautet auf gesetzwidriges Betreten eines verbotenen Platzes und ferner auf Versuch, Tatsachen über die Kohlenvorräte und über die Stärke der Besatzung zu erfahren. Der Saatsanwalt führte aus, aus der beschlagnahmten Korrespondenz des Kapitäns Grosse gehe ferner hervor, daß der Angeklagte angestellt war, um Tatsachen über Konstruktion und Bewaffnung britischer Kriegsschiffe sowie über tatsächliche oder geplante Vorbereitungen für die Bewaffnung der Handelsschiffe im Kriegsfall zu erfahren. Das Polizeigericht beschloß hierauf das Hauptverfahren gegen Grosse vor dem Geschworenengericht.

Amerika.

Die Unruhen in Mexiko.

* **El Paso** (Texas), 12. Dez. Die amerikanische Grenzwache ist verstärkt worden, da Meldungen vorliegen, daß General Reyes am 15. ds. die Revolution mit einem Anoriff auf Juarez wieder beginnen wird.

Asien.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Indien.

* **Delhi,** 12. Dez. In dem heute mittag abgehaltenen Krönungsdurbar wurde der König in aller Form zum Kaiser von Indien ausgerufen. Die Feierlichkeit fand mit malerischer orientalischer Prachtentfaltung statt. Die britischen Gouverneure in Indien fuhren in Staatsequipagen vor, die indischen Fürsten in mit Gold und Silber bedeckten Wagen. Der König und die Königin verließen das Lager um 11,30 Uhr, eskortiert von Husaren, Artillerie und anderen Truppenteilen. Bei der Ankunft im Kaiserzelt wurden sie von dem Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, empfangen. Der König und die Königin schritten zu der von einem vergoldeten Thronhimmel überdachten Plattform, die im Mittelpunkte des ungeheuren Amphitheaters errichtet war. Der König eröffnete die Feierlichkeiten des Durbar mit einer Rede, die mit anhaltende me,nthusiastischem Beifall aufgenommen wurde. Die Kapellen spielten den Krönungsmarsch. Sodann erfolgte die Vorlesung der Krönungsproklamation durch einen Herold, während welcher der König und die Königin vor ihren Thronen stehend verharrten. Die versammelten Tausende riefen: Gott erhalte unsern König! Hierauf kündigte Lord Hardinge eine Anzahl von Gnadenbeweisen an, die zum Gedächtnis an die Feierlichkeiten erteilt wurden. Unter ihnen befinden sich die Spendung von fünf Millionen Rupien für Zwecke des Volksunterrichts, ebenso eine Anzahl von Gnadengeschenken an untergeordnete Beamte und Soldaten, sowie Begnadigung gewisser Klassen von Gefangenen. Die Zeremonie schloß mit dem Schmettern der Trompeten und immerwährenden Hochrufen der Menge auf das Königspaar.

* **Delhi,** 12. Dez. Kurz vor Beendigung des Durbars verkündigte der König, daß der Regierungssitz des indischen Reiches von Calcutta nach Delhi verlegt werden würde.

* **London,** 13. Dez. Über die in Indien getroffenen Veränderungen herrscht große Erregung in der Prete, die nicht nur für Indien, sondern auch für das Reich als sehr gefährlich hingestellt wird. Die liberale Regierung wird beschuldigt, daß sie hierbei von parteipolitischen Gründen und falscher Sentimentalität geleitet worden sei.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Rom,** 12. Dez. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis von gestern vormittag 11 Uhr: Nachrichten aus dem türkischen Lager besagen, daß einige Araberhäuptlinge die Türken dazu nötigen wollen, den Krieg fortzusetzen. Die Araber beschuldigen die Türken, sie verkauft zu haben, und drohen ihnen, sie zu verlassen, wenn sie den Krieg nicht fortsetzen. — Man gewinnt darnach den Eindruck, daß nicht, wie von italienischer Seite so oft gemeldet wurde, die Araber die „Bedrückten", d. h. gegen ihren Willen zum Kampfe gezwungen sind, sondern umgekehrt die Türken. — Erkundungen wurden bis 16 Klm. von Ain Sara auf der Südsüdost- und Südwestfront ausgeführt, doch wurde vom Feind keine Spur gefunden. In Homs ist alles ruhig. Die Hospitalschiffe Regina, Margherita und Memfi sind hier angekommen. Von. gestern abend um 11 Uhr wird aus Tripolis gemeldet: Kavallerie unternahm heute vormittag von Ain Sara aus eine Erkundung in südwestlicher Richtung und stieß dabei auf einige kleine Abteilungen von Arabern, die nach Dschura marschierten. Einige von diesen feuerten aus großer Entfernung, verschwanden aber, als sie verfolgt wurden, in den Dünen und Wäldern. Wie General Caneva der Regierung gemeldet hat, wurden bei einer Erkundung am 10. d. M. in einem Hause am Imruß im Osten der Oase vier menschliche Augen angenagelt gefunden. Es handele sich offenbarum ein Nachspiel der Grausamkeiten, die an den italienischen Soldaten verübt wurden.

* **Rom,** 12. Dez. Die Agenzia Stefani meldet aus Bengasi: In der Nacht vom 10. zum 11. Dezember griff der Feind heftig einen Teil der vorgeschobenen italienischen Stellungen an, wurde aber nach kurzem heißen Kampf zurückgeworfen durch einen von dem 3. Bataillon des 79. Infanterie-Regiments glänzend durchgeführten Bajonettangriff. Die Verluste des Feindes betrugen 36 Tote, die auf dem Kampffelde liegen geblieben waren und außerdem zahlreiche Tote und Verwundete, die unter dem Schutz der Nacht fortgeschafft wurden. Die italienischen Verluste beliefen sich auf drei Tote und zwölf Verwundete.

* **Mailand,** 12. Dez. Avanti meldet aus Rom, daß dort in militärischen und politischen Kreisen die Nachricht verbreitet ist, daß gestern in Derna eine große Schlacht stattgefunden habe, in der auf italienischer Seite 500 Mann außer Gefecht gesetzt worden seien. Der Kampf sei äußerst erbittert gewesen.

Ein englisches Schiff angeschossen.

* **Paris,** 12. Dez. Nach einer Blättermeldung hat der Kapitän des heute in Marseille eingetroffenen Glasgower Postdampfers Baron Golwarth der dortigen Handelskammer Bericht erstattet darüber, daß ein italienischer Kreuzer am 30. November im Roten Meere fünf Kanonenschüsse auf sein Schiff abgefeuert habe. Eine Kugel habe den Vordersteven getroffen und beträchtlichen Schaden angerichtet. Der Befehlshaber des italienischen Kriegsschiffes habe sich, als er den Irrtum erkannte, beeilt, dem englischen Kapitän eine Entschuldigung auszusprechen.

Der Aufstand in China.

* **Kwangtschöngtse,** 12. Dez. Die in die Nähe von Liaujang und Luejerpu geflüchteten Aufständischen haben sich nach dem Eintreffen von Abteilungen regulärer Truppen aus Mukden ohne Kampf zurückgezogen.

* **Peking,** 12. Dez. Heute nacht traf hier eine russische Abteilung ein, bestehend aus der zweiten Kompagnie des 5. ostsibirischen Schützenregiments mit zwei Geschützen und Maschinengewehren, im ganzen 350 Mann mit 5 Offizieren.

Deutschland und die Revolution.

***Tokio,** 12. Dez. Infolge der andauernden Ausstreuungen der japanischen Presse über angebliche Unterstützungen der Kaiserlichen durch Deutschland sind bei den deutschen Behörden Kundgebungen der in Tokio ansässigen chinesischen Revolutionäre eingegangen, in denen der Boykott der deutschen Waren angedroht wird.

* **Peking,** 12. Dez. Der deutsche Postdirektor Henne aus Sianfu in Schensi befindet sich mit seiner Familie in Sicherheit. Die Rückführung aller Ausländer von Schensi unter sicherem Geleit ist eingeleitet. General Tschangshün, der Verteidiger Nankings, steht mit 10 000 Mann bei Sutschau an der Südstrecke der Tientsin-Pukauer Bahn.

Provinzielles.

* **Ahaus,** 11. Dez. Dem Wirt Joseph Lainck wurde seitens der Landwirtschaftskammer für mustergültige Obstbauanlagen eine Prämie von 30 ℳ überwiesen. Soweit bekannt ist dies die erste Prämie, die im Kreise Ahaus zur Verteilung gelangt.

* **Hervest-Dorsten,** 11. Dez. Auf der im Bau befindlichen, der Gewerkschaft Consolidation gehörigen Zeche Fürst Leopold wurde heute bei den Abteufungsarbeiten das Kohlengebirge erreicht. Das Kohlenflöz befindet sich in einer Tiefe von 610 Metern. Es ist dies ein erfreulicher Fortschritt, zumal erst im Oktober 1909 der erste Spatenstich zu dem Bergwerk getan wurde. Die Abteufungsarbeiten werden mit Eifer fortgesetzt. Die Wasserzuflüsse sind gering. Die Neubauten der zur Zeche gehörigen Beamtenkolonie schreiten ihrer Vollendung entgegen.

* **Hervest-Dorsten,** 12. Dez. Einen schweren Einbruch haben in der letzten Nacht Einbrecher in der Bauerschaft Deuten verübt. Gewaltsam verschafften sie sich in die Wohnung des Gärtners N. Eingang, indem sie die Fensterscheiben zerschnitten. Die Diebe durchstöberten sodann die Wohnräume und raubten aus Tischen und Schränken Schmucksachen, Wäsche, Kleidungsstücke usw. im Werte von mehreren Hundert ℳ. Bis jetzt haben die frechen Einbrecher nicht ermittelt werden können. Eine bei mutmaßlichen Tätern vorgenommene Haussuchung ist ergebnislos verlaufen. Unsere sonst so stille Landgemeinde wird mit dem Zuzug fremder Arbeitermassen immer unsicherer.

* **Münster i. W.,** 12. Dez. Der katholische Verein zur Pflege bedürftiger verheirateter Wöchnerinnen jeder Konfession, der seit 35 Jahren die häusliche Pflege bedürftiger Wöchnerinnen ausführt, und seit fünf Jahren auch schon ein provisorisches Heim für ärztlich zu behandelnde und infolge ungünstiger Verhältnisse aus der Familie zu entfernende Wöchnerinnen hatte, besitzt jetzt an der Münzstraße ein eigenes stattliches, mit allen modern-hygienischen Einrichtungen ausgerüstetes Haus. Das neue Heim, das bis zu 30 Frauen aufnehmen kann, wurde heute durch den Pfarrer von Überwasser, Msgr. Kochmeyer, eingeweiht. Namens des Vereinsvorstandes gab Medizinalrat Dr. Schlautmann einen Überblick über die Entwicklung des Vereins. Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt überbrachte die Wünsche der Bürgerschaft u. der Stadtverwaltung.

* **Bottrop,** 11. Dez. Bodensenkungen machen sich augenblicklich wieder sehr bemerkbar. Besonders in der Umgebung der Herz-Jesu-Kirche, die wegen der Einsturzgefahr auf die Dauer von 5 Jahren geschlossen ist, sieht man wieder Risse an Gebäuden. Die Rohrbrüche der Wasserleitung werden ebenfalls auf die Bodensenkung zurückgeführt. Seit längerer Zeit hat nun die Arenbergsche Aktiengesellschaft sich bereit erklärt, Privatbauten zu verankern. In den Außenbezirken sind Bodensenkungen nicht so stark zutage getreten

* **Dortmund,** 13. Dez. **Vermißt** werden seit vorigen Sonntag die beiden Töchter des Invaliden Eduard Hoffmann in Holten und eine Freundin von ihnen aus Hörde. Die Mädchen, im Alter von 17 bis 21 Jahren, wollten zum Kinematographentheater in Schwerte gehen, sind aber seit der Zeit nicht mehr gesehen worden. Ob sie einem Mädchenhändler in die Hände gefallen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Solingen,** 12. Dez. Die Stadtverordneten stellten heute 100 000 ℳ für Darlehen an minderbemittelte Hausbesitzer zur Herstellung der Kanalisationsanschlüsse bereit, sie beschlossen weiter, den sämtlichen städtischen Arbeitern aller Betriebe, die im Tagelohn beschäftigt werden, die beiden Weihnachtstage in diesem Jahre zu bezahlen und bei der Beratung des Haushaltsplanes die Anstellung aller Arbeiter gegen festen Wochenlohn in Aussicht zu nehmen.

* **Xanten,** 12. Dez. Der Dieb, welcher im St. Viktorsdom die zwei prachtvollen Gobelins gestohlen hat, ist in Frankreich verhaftet worden. Er heißt Ferran.

* **Goch,** 12. Dez. Bei einem Einbruche in das Manufakturwarengeschäft der Frau Joh. Deckers entwendeten Diebe für 500 bis 600 ℳ Manufaktur- und Konfektionswaren. Auch die Ladenkasse wurde erbrochen und der Bestand von 35 bis 40 ℳ mit genommen.

* **Duisburg,** 12. Dez. Die Scharlacherkrankungen im Stadtgebiet Groß-Duisburg nehmen noch immer zu. In der letzten Woche gelangten wieder 59 Fälle zur amtlichen Kenntnis, von denen 16 auf Alt-Duisburg, 14 auf D.-Meiderich und 19 auf D.-Ruhrort entfallen. Gegen die Vorwoche war der Unterschied mit 69 Erkrankungsfällen also nur gering. Der Typhus trat in 5 Fällen auf, von denen ein Erkrankungsfall tödlich verlief. Der Stadteil Alt-Duisburg blieb dabei in der Berichtswoche vom Typhus verschont. Dahingegen nahmen 7 Lungentuberkuloseerkrankungen, die zur Anmeldung gelangten, einen tödlichen Verlauf.

* **Düsseldorf,** 12. Dez. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz wurde das von der Verwaltung vorgelegte neue Statut durch die Mitglieder des Ausschusses nach langer erregter Debatte mit 20 gegen 10 Stimmen abgelehnt, da die Verwaltung das von der Mehrheit verlangte Recht der Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes speziell auch durch besonders zu wählende Kommissionen nicht zugestehen wollte.

* **Delmenhorst,** 11. Dez. Während ein Dienstmädchen einer hiesigen Wirtschaft der Kramerstr. in einer Stube arbeitete, machte sich ein 10jähriger Junge des Wirtes mit dem Revolver des Vaters zu schaffen. Die Waffe entlud sich und zerschmetterte dem Dienstmädchen den Unterkiefer.

* **Honnef,** 12. Dez. Unter dem Verdachte der Brandstiftung an dem Parkhotel wurde der Sohn des Besitzers Kollbach aus Solingen, der das Hotel allein bewohnte, verhaftet. Als gestern nachmittag der Vater hier eintraf, wurde auch dieser und heute noch ein hiesiger Agent, der in die Sache mit verwickelt ist, verhaftet. Eine Anzahl Kisten mit Waren, die der Sohn des Kollbach vorher nach Solingen gesandt hatte, wurden dort beschlagnahmt.

* **Köln,** 11. Dez. Drei Männer, welche in später Abendstunde Aufnahme in das Nachtasyl der Heilsarmee verlangten, überfielen den Wächter, einen alten Mann, banden ihn und verwundeten ihn schwer. Sie versuchten die Kasse zu erbeuten, fanden aber nur etwa 10 ℳ, womit sie flüchteten.

* **Bonn,** 11. Dez. Bei der gestrigen Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse Bonn 1 siegte wieder die christlich-nationale Liste mit 1184 Stimmen über jene des sozialdemokratischen Gewerkschaftskartells, auf die 822 Stimmen entfielen.

Aus aller Welt.

— **Kiel,** 12. Dez. Bei einer Scharfschießübung der Kanoniere der Festung Friedrichsort krepierte heute in der Nähe des Ortes Laboe eine Granate. Die Splitter flogen bis ins Dorf. Ein Splitter im Gewicht von etwa 40 Pfund flog in die Strandhalle und zerstörte das Inventar vollständig. 2 andere Stücke im Gewichte von 50 und 30 Pfund fielen mitten ins Dorf. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß wegen des Nebels die Richtung des schwimmenden Zieles verfehlt wurde.

— **Hamburg,** 12. Dez. Zu der Blutatt in der Börse wird noch gemeldet, daß die Kugel aus dem Kopfe des Fräulein Rech glücklicherweise entfernt worden ist. Die Ärzte halten ihre Hoffnung aufrecht, daß die Verletzte mit dem Leben davonkommt

— **Hildesheim,** 12. Dez. Aus Anlaß ihres 25jährigen Jubiläums hat die Hildesheimer Bank 10 000 ℳ zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

— **Arenshausen** (Eichsfeld), 12. Dez. Der Wunderdoktor Johannes Spieß aus Birkenfelde ist mit seinem Automobil auf dem Wege nach Eichenberg gegen einen Baum gefahren. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Spieß schlug mit seinem Kopfe gegen den Baum und war sofort tot.

— **Kreuzburg** (Oberschlesien), 12. Dez. Einen **Mordanschlag auf ihre eigene 76jährige Mutter** verübte eine 52jährige Bäuerin in Kleintokoz. Mit geschwärztem Gesicht und als Mann verkleidet lauerte sie ihrer Mutter auf, als diese vom Bahnhofe zurückkehrte und suchte sie zu erdrosseln; es kamen aber einige Leute hinzu. Die Täterin wurde verhaftet. Der Grund soll in Erbstreitigkeiten liegen.

— **Newyork,** 12. Dez. Die ersten Berichte über den gestrigen Brand im Luna-Park sind bezüglich des Schadens übertrieben. Man schätzt den Verlust auf 150 000 Dollar.

— **Toronto,** 12. Dez. Die beiden Getreide-Elevatoren der Canadia-Pacific-Eisenbahn in Owen Sound, die etwa eine Million Bushel Weizen enthalten, stehen in Flammen

— **Oporto,** 12. Dez. Zahlreiche Reisende der in den Duero gestürzten Eisenbahn waren eben erst aus Para und Manaos angekommen. Der Zug bestand aus 3 Wagen, die alle voll besetzt waren. Die beiden ersten Wagen stürzten in den Duero. Der Rettungsdienst war schnell organisiert. Ein Engländer namens Wall zeichnete sich — unterstützt von seinem Diener — dabei besonders aus. Er rettete 15 Personen aus den Fluten.

— **Konstantinopel,** 12. Dez. Aus Denizili im Vilajet Smyrna werden Erdstöße gemeldet. Im Dorfe Hounar sind einige Häuser eingestürzt, mehrere haben Risse bekommen.

* * *

Das Grubenunglück in Amerika.

— **Newyork,** 12. Dez. Aus der verschütteten Grube bei Knoxville sind bis jetzt **20 Leichen zu Tage gefördert worden.** Gestern abend wurden 3 Bergleute lebend geborgen. Diese erweckten von neuem die Hoffnung daß es gelingt, die anderen 200 verschütteten Bergleute in Sicherheit zu bringen. Sie erzählen, daß sie **noch alle am Leben** seien und keine Vorstellung davon hätten, daß sie schon 3 Tage und 2 Nächte unter der Erde seien. Sie haben die ganze Zeit von einer Frühstücksration sich genährt. Die Rettungsarbeiten werden an 20 Seitenstollen durchgeführt, während die Verschütteten einen Wall errichtet haben, um sich vor dem eindringenden Rauch zu schützen. Der Gouverneur und der Bürgermeister von Knoxville haben Sammlungen veranstaltet, um die notleidenden Familien der verschütteten Bergleute zu unterstützen.

— **Newyork,** 12. Dez. Aus Knoxville wird gemeldet: Verschiedene der in der **Kohlenzeche eingeschlossenen Bergleute sind wahnsinnig** geworden. Bis jetzt sind **40 Leichen geborgen.**

— **Newyork,** 12. Dez. Aus der Kohlengrube in Knoxville wurden 5 Mann gerettet, sie hatten ihre Fluchtrichtung mit Kreide an die Wand geschrieben. 30 Leichen wurden bisher geborgen. Zwei wahnsinnig gewordene Bergleute flohen vor den Rettern in verlassene Schächte und konnten bisher nicht gefunden werden.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 14. Dezember.

r **Zur Gewerbegerichtswahl.** Zur Aufklärung und zur Werbung für die am nächsten Dienstag, den 19. Dezember stattfindende Gewerbegerichtswahl hatte am Dienstag abend der Ausschuß für soziale Angelegenheiten eine Versammlung nach der Rotenburg einberufen. Der Besuch war leider nur gering. Es lag dies, wie der Vorsitzende, Herr Pesenacker, ausführte, wohl hauptsächlich daran, daß in verschiedenen Fabrikbetrieben gegenwärtig mit Überstunden gearbeitet wird, die Arbeiter also nur schlecht abkommen können. Das Referat des Abends lag bei Herrn Gewerkschaftssekretär **Knollmann (Köln).** Er sprach im allgemeinen über die **Bedeutung der Gewerbegerichte.** Einleitend gab er einen Rückblick auf den geschichtlichen Werdegang der Gewerbegerichte. Die eigentliche Bedeutung der Gewerbegerichte charakterisierte er dann wie folgt: **Für den Arbeiter seien die Gewerbegerichte die Instanz einer schnellen und billigen Rechtsprechung; habe ein Arbeiter früher mit einer Klage in Sachen des Arbeitsverhältnisses den ordentlichen Gerichtsweg beschreiten müssen, so könne er sich heute an das Gewerbegericht wenden. Hier befände er sich unter gewerbekundigen Leuten, unter Vertrauensmännern, da die Arbeiter gleichfalls vertreten seien.** Redner schilderte nun die Tätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt. Das Einigungsamt sei zwar nicht identisch mit dem Gewerbegericht, sondern setze sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts u. den Vertretern der beiden streitenden Parteien. Das Einigungsamt könne zusammentreten durch die Initiative des Vorsitzenden oder durch Antrag einer oder beider streitenden Parteien. Redner hob dabei besonders den Wert des Einigungsamts bei Streiks usw. hervor. Ferner sei das Gewerbegericht verpflichtet, auf Ersuchen der Behörden Gutachten abzugeben; es habe jedoch auch selbst das Recht, Anträge bezw. Eingaben an die Behörden zu richten. Im zweiten Teil seiner Rede skizzierte dann Referent die Bedeutung der Gewerbegerichte für die christl.-nat Arbeiterbewegung im Gegensatz zur Sozialdemokratie. Er verwies auf die vom Umsturzgedanken und dem Klassenhaß getragenen Grundsätze der Sozialdemokraten und bezeichnete es als Pflicht der christlich-nationalen Arbeiterschaft, den sozialdemokratischen Einfluß oder deren Übergewicht in den Gewerbegerichten fernzuhalten. Wie in allen sozialen Einrichtungen suche auch da die Sozialdemokratie die Vorherrschaft zu erlangen und schrecke dabei nicht vor dem größten Terrorismus und den stärksten Gewaltmitteln zurück. Referent schloß schließlich mit einem warmen Appell an die christlich-nationale Arbeiterschaft, alles daran zu setzen, daß die christliche Liste siege, und zwar glänzend siege. — Der Vortrag fand bei der Versammlung zustimmende Aufnahme und am Schluß reichen Beifall. Es gab dann auch noch eine allgemeine Diskussion. An dieser beteiligten sich auch einige Genossen. Ihre Bemerkungen hielten sich aber alle außerhalb des Themas der Versammlung; im übrigen erfuhren sie auch eine schneidige Abfuhr durch den Referenten, Herrn Knollmann. Herr Gewerkschaftssekretär **Otte** (Bocholt) gab des weiteren Aufklärungen über das Wahlrecht und den Wahlmodus zum Gewerbegericht. Es wird nunmehr hier nach dem System der gebundenen Listen gewählt, d. h. der Wähler wählt nicht selbst direkt die Kandidaten, sondern er stimmt für eine der beiden eingereichten Listen, die freie oder die christliche. **Die christliche Liste trägt den Buchstaben B.** Herr Otte verbreitete sich dann auch seinerseits noch über die Bedeutung der Gewerbegerichte, indem er an der Hand von Zahlen auf die steigende Verbreitung der Gewerbegerichte und ihre Inanspruchnahme verwies. Schließlich griff er auch noch zurück auf die Versammlung zur Krankenkassenwahl und den Fall mit der Essener Krankenkasse. (Wir haben s. Z. die ausführliche diesbezügliche Widerlegung der Behauptungen der „Genossen" gebracht. D. R.) Herr Heeke gab dem Wunsche nach einem sachlichen Kampfe Ausdruck, konnte hier aber den „Genossen" den Vorwurf nicht ersparen, daß sie sich bei der Krankenkassenwahl in dieser Beziehung manches haben zu schulden kommen lassen. Herr Pesenacker gab endlich die christliche Kandidatenliste zur Gewerbegerichtswahl bekannt, die in engster Fühlung mit allen dem Ausschuß für soziale Angelegenheiten angeschlossenen Korporationen zusammengestellt ist. Von seiten der Versammlung wurden auch dagegen keine Einwendungen erhoben. Das Schlußwort sprach wieder Herr Knollmann. Nochmals wies er auf die Wichtigkeit der Wahl hin und forderte alle Wähler auf, einig und geschlossen für die christliche Liste zu stimmen, damit ihr ein voller, glänzender Sieg werde! Herr Pesenacker schloß darnach die Versammlung nach etwa 2stündiger Dauer.

:: **Ein Vogelschutz- und Kanarienzüchterverein** soll hier gegründet werden. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, werden Interessenten zu einer diesbezüglichen Besprechung für Sonntag, 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr nach der Restauration **Wwe. Anschlag, Rebenstraße** eingeladen.

Wählerlisten nachsehen!

Mit **dem heutigen Tage, dem 14. Dezember, liegen 8 Tage lang** die Wählerlisten für die Reichstagswahl offen.

Für **Bocholt** im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz Zimmer Nr. 4;

für **das Amt Liedern-Werth** in den Wohnungen der Gemeindevorsteher.

Von der Eintragung in die Wählerlisten hängt das Wahlrecht am 12. Januar ab.

Für **jeden Wähler** — und wir richten unsern Appell besonders an **die Zentrumswähler** — ist es daher **Pflicht, die Listen genau dahin zu prüfen, ob sein Name ordnungsgemäß eingetragen ist.**

Die **Vertrauensmänner** werden dringend gebeten, sich gleichfalls zu überzeugen, ob all die in ihrem Revier wohnenden Parteifreunde in den Listen verzeichnet sind.

Reklamationen betreffs der Listen und Eintragungen müssen innerhalb der 8 Tagen des Ausliegens der Listen vorgebracht werden.

Wahlberechtigt

ist und muß daher in die Listen aufgenommen werden:

Jeder deutsche Reichsangehörige, der bis zum 12. Januar 1912 das 25. Lebensjahr vollendet und in Deutschland seinen Wohnsitz hat.

Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen:

1. Personen, die unter Vormundschaft stehen.
2. Solche Wähler, über deren Vermögen das gerichtliche Konkursverfahren eingeleitet ist.
3. Personen, die öffentliche Armenunterstützung im letzten Jahre vor der Wahl empfangen haben.
4. Personen, die nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden.
5. Soldaten,
6. **Personen, die nicht in die Wählerliste eingetragen sind.**

Darum prüfet eingehend die Listen!

s **Borken,** 13. Dez. Die hier in Borken stattfindenden Vieh- und Krammärkte werden im Jahre 1912 an folgenden Tagen abgehalten: Dienstag, 9. Januar Viehmarkt; Donnerstag, 1. Februar Vieh- und Krammerkt; Mittwoch, 6 März Vieh- und Krammarkt; Donnerstag, 11 April Viehmarkt; Dienstag, 23. April Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 14. Mai Viehmarkt; Dienstag, 11. Juni Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 9. Juli Viehmarkt; Mittwoch, 24. Juli Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 27. August Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 24. September Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 22. Oktober Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 12. November Vieh- und Krammarkt; Dienstag, 10. Dez. Vieh- und Krammarkt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein Eisenbahnunglück.

* **Trier,** 13. Dez. Als der Abendpersonenzug Trier-Saarbrücken vor der Station Beurig hielt, um den von Saarbrücken kommenden Schnellzug durchzulassen, stiegen drei Personen irrtümlich aus. Der heranbrausende Schnellzug zerriß eine Frau, zwei Männer konnten sich durch einen raschen Sprung retten.

Urteil im Spionageprozeß Schultz.

* **Leipzig,** 13. Dez. Im Spionageprozeß Schultz und Genossen wurde heute mittag 2,10 Uhr vom Senatspräsidenten Dr. Mengel das Urteil verkündet. Der Schiffshändler Schultz erhielt sieben Jahre Zuchthaus, Ingenieur Hipfich zwölf Jahre Zuchthaus, Ingenieur Wulff zwei Jahre Zuchthaus, der Kaufmann von Maack und die Wirtschafterin Eckermann je drei Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte, wurden Schultz und Hipfich auf zehn Jahre, den anderen Angeklagten auf fünf Jahre aberkannt. Gegen alle wurde Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Auf Schultz wurden 6, auf die anderen 4 Monate Untersuchungshaft verrechnet.

Schiffsunfall.

* **Gibraltar,** 13. Dez. Der Dampfer Delhi ist südlich von Kap Spartel aufgelaufen. Unter den Reisenden befindet sich die Herzogin Fife, eine Schwester König Georgs, mit Gemahl und zwei Töchtern, welche nach Ägypten reisen. Der Kreuzer Duke of Edinburdh und ein anderes Schiff sind zur Hülfeleistung abgegangen. Das Wetter ist stürmisch.

w **London,** 13. Dez. (Telegr.) Das Marineministerium gibt bekannt, daß es ein drahtloses Telegramm erhalten habe, wonach die Herzogin Fife sowie ihre Familienangehörigen wohlbehalten an Land gebracht worden sind.

Ein Fliegerunglück.

w **Melun,** 13. Dez. (Telegr.) Leutnant Lauheaume von der Kolonialinfanterie verunglückte heute hier, als er mit seinem Flugzeug landen wollte. Er starb sofort.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Müttererein St. Joseph.

Hl. Messe:

Freitag 1/8 Uhr für † Frau **Dorothea Becker,**

Samstag 1/8 Uhr für † Frau **Johanna Dreckmann**

Zwangsversteigerung.

Freitag, 15. d. M., vorm 10 Uhr verkaufe ich in Hemden an der **Kreuzkapelle**

1 Faß Bier, 2 volle und 10 angebrochene Fässer Spiritusen, 1 Faß Seife, 2 Schweine 65 Paar Holzschuhe, 1 Mangel, 1 Bett, 1 Kiste Nadeln, Kerzen, Seife 2c

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Bothe, Gerichtsvollzieher.

Jung. Mädchen

von 14—16 Jahren für nachmittags gesucht.

Münsterstr. 36.

Geübte Nopperin

und einige tüchtige

Weber gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes

Wir suchen sofort einige

Arbeiterinnen.

Harde & Rössing.

Rhede.

Wir suchen mehrere

tüchtige Weber.

Gebr. Wegmann & Co.

Rhede.

Ehe

Sie Ihren Bedarf zu **Weihnachten** decken, machen Sie einen Besuch im

Fahrradhaus Schulz, Rhede,

gegenüber der **Molkerei.**

Dort finden Sie ein erstklassiges Lager in

Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten, Taschenlampen, Geldkassetten.

Empfehle obige Sachen besonders zu **Weihnachten** und gebe bis **Neujahr**

10 Prozent Rabatt.

Zugleich empfehle ich meine bestseingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Fahrräder u. Nähmaschinen sämtl. Systeme. Vernickeln u. emaillieren von Fahrrädern.

August Schulz, Rhede, gegenüber der Molkerei.

Fahrräder. Nähmaschinen. Reparaturwerkstatt.

A. Markmann, Wesel,

Fernruf 395 — Hohestraße 67

empfiehlt zu den Feiertagen

Wild und Geflügel.

Prima junge Gänse,
" " Enten,
Brüsseler und Deutsche Poularden,
Puterhähne u. Puterhennen, Capaunen,
Perlhühner, schwere Suppenhühner,
Fasanenhähne und -Hennen,
Rehrücken und -Keulen,
frische schwere Hasen.

Fische etc.

lebende schless. **Spiegelkarpfen** von 1 bis 5 Pfd. schwer.
lebende Rhein-Hechte,
" Rhein-Aale,
" Rhein-Schleien,
" Forellen,
Ostender Seezungen, Ostend. Steinbutt,
ff. Zander, lebende Hummer,
lebende Langusten.

Malossol-Caviar

hellgrau, grobkörnig und reinschmeckend in 1/8, 1/4, 1/2 und 1 Pfd.-Packungen, pr. Pfd. M. 20,—.

Täglich frischen Heringsalat mit Majonnaise pr. Pfd. M. 1.—.

Gänsekeulen in Gelée Stück M. 1.10.

Als besonders schönes Weihnachtsgeschenk empfehle:

Liköre von Bols, Cusenier, Grand Marnier, Chartreux gelb oder grün, Benedictiner, Fockink usw.

Bols und Selner Punsche, Rum, Arac und Hennessy Kognak.

Schnellster Versand nach allen Richtungen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, 17. d. M., nachmittags 4½ Uhr finde im Saale des Wirtes Wilhelm Hengstermann hierselbst eine **öffentliche Versammlung** statt, zu welcher die Eingesessenen von Rhede und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

Vortrag des Direktors der landwirtschaftlichen Winterschule zu Velen, Herrn Miele, über „Praktische Maßnahmen zur Förderung des Gartenbaues sowie der Ziegen- und Schweinehaltung."

Rhede, den 7. Dezember 1911.

Der Amtmann.

Bekanntmachung bezüglich der Versteuerung der Miet- und Pachtverträge.

Die Versteuerung der Miets und Pachtverträge und zwar sowohl der schriftlichen, als auch der **mündlichen** hat im Januar nächsten Jahres durch den Vermieter oder Verpächter zu erfolgen. Sie kann auch schon in diesem Monat vorgenommen werden. Ihre Unterlassung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Vreden, den 7. Dezember 1911.

Königliches Hauptzollamt.
Widera.

Tüchtiger

Buchbindergehülfe

für das **Musterzimmer** von hiesiger Weberei gesucht. Solche, die gleiche Stelle bereits inne gehabt, werden bevorzugt.

Schriftl. Offerten erbeten unter **R. R. 161** an die Expedition d. Bl.

Eine bessere

Unterwohnung

von 5 Räumen zum 1. Februar oder später zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Meine an der Schwartzstraße gelegene **herrschaftliche**

Oberwohnung

mit separatem Eingang ist zum 1. Januar zu vermieten.

Th. Nientimp.

Die bisher von Herrn Ober-Steuerkontrolleur **Lohweg** benutzte

Wohnung

ist zum 1. Januar zu vermieten.

Joh. Wilms.

Eine ältere Frau sucht zum 1. Januar

ein Zimmer.

Offerten unter **H. B.** an die Expedition d. Bl.

Eine geräumige

Arbeiterwohnung

in der Nähe des neuen Friedhofs ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres bei

Bernh. Wichering, Ziethenstraße 91/49.

Wohnhaus

von 6 Räumen und Keller sofort zu vermieten. Näheres

Langenbergstr. 58.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Mittelpunkte der Stadt

2 möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee ev. mit voller Pension zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Geradehalter

empfiehlt **Heinrich Rolf,** Nordstr. 4 (Viehstr.). Teleph. 185.

2 oder 3 Zimmer

an junges Ehepaar zum 1. Jan. zu vermieten.

Wiederstr. 31.

Wer kauft Abfallpapier,

versandfertig in Ballen verpackt?

Offerten unter **G. T.** an die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene

Bettstelle mit Matratze

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Nachruf.

Durch das am 11. Dezember 1911 erfolgte Hinscheiden des Herrn Kommerzienrat

Max Herding

zu Bocholt hat der Kreis Borken einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Der Verewigte war seit langen Jahren Mitglied der Kreisvertretung und verschiedener Kommissionen und seit Februar 1908 Mitglied des Kreisausschusses.

In allen diesen Stellungen hat er mit seltener Hingebung und Pflichttreue für das allgemeine Wohl erfolgreich gewirkt.

In steter Arbeitsfreudigkeit und ausgestattet mit umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen hat der Verstorbene dem Kreise als guter Berater und eifriger Förderer der öffentlichen Interessen wertvolle Dienste geleistet. Der Kreis wird sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

BORKEN, 13. Dezember 1911.

Namens des Kreises Borken:
Graf von Spee
Königlicher Landrat.

Geschäfts-Verlegung

früher Ravardistrasse 19 jetzt Nordstrasse 7.

Eröffnung

meines neuen Lokales am Donnerstag, 14. cr., nachmittags 5 Uhr.

Meiner werten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Wohlwllen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Geschäftshause übertragen zu wollen.

Allseitiges Vertrauen hoffe ich zu gewinnen durch **gute Qualitäten, stets neue Muster und Dessins und billige Preise.**

Nordstraße 7 **Wilhelmine Wink** **Nordstraße 7**

Inhaber: **Robert von der Nüll.**

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren.

B. Blomesath

Nordstraße 58.

Zigarren-Spezial-Geschäft.

Bedeutendes Lager feinster

Qualitäts-Zigarren.

Präsent-Kistchen

in allen Packungen und Preislagen.

Zigarillos und Zigaretten sowie Tabake

erster Firmen

in großer Auswahl.

Zu

Weihnachten

empfehle

Tischdecken

in großen Sortimenten.

Neuheiten in

Gobelindecken, Perser Imitation, Tuch- und Plüschdecken, Künstlerdecken, Kaffee- und Verandadecken, Teegedecke, Damastgedecke.

Milieux in türkischer Handarbeit, Liberty-Kissen mit Daunen gefüllt per Stück Mk. 7,50, so lange Vorrat reicht. Reisekissen per Stück Mk. 2,00.

Hermann Pottmeyer

Bocholt.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene

Holzbearbeitungs-maschinen

für mech. Schreinerei sind preiswert zu kaufen.

Offerten unter **W. A.** an die Expedition d. Bl.

Da überzählig, verkaufe eine noch fast neue

Sprechmaschine

mit **11** doppelseitig bespielten **Platten**, 70 M. gekostet, für 35 M., ferner eine gutgehende

Nähmaschine

für 20 M. Wo[illegible] Exped.

Fische! Fische!

Heute (Donnerstag) findet auf dem Gasthausplatz von 8 Uhr an **Verkauf von allen Sorten Fischen zu bedeutend herabgesetzten Preisen** sowohl von deutschen Seefischen als auch von prima holländischer (Nieuwendieper) Ware statt.

Die vereinigten Fischhändler.

Verkaufsstellen sind bei Wwe. van Aalten, Waisenhausstr., Tel. 150, B. Benning, Niederbruchstr. 5, A. Bösing, Vereinsstr. 15, Hr. Gathmann, Osterstr. 51, Tel. 170, H. Vallée, Osterstr. 26, Tel. 359

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen J. & A. Temming-

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Borken.

Generalversammlung

für den Gesamt-Kreisverein (Abteilung Osten u. Westen)
am Sonntag, dem 17. Dezember d. J., vormittags 11½ Uhr,
im Saale des Herrn **Franz Großwiele** (Lindenhof) zu Bocholt

Tages-Ordnung:

1. Prämiirung landwirtschaftlicher Dienstboten und Arbeiter für langjährige treue Dienste bei derselben Herrschaft.
2. **Vortrag des Herrn Zuchtinspektors Schraeder von der Landwirtschaftskammer zu Münster über Mittel und Wege zur Behebung des Futtermangels in der Rindviehzucht.**
3. Stellung von Anträgen für die nächste Generalversammlung gemäß § 10e Nr. 5 der Statuten.
4. Verschiedene Mitteilungen.

Borken, den 7. Dezember 1911.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins Borken.

Bekanntmachung.

Der Tierarzt Köster zu Anholt hat die dem Tierarzt Albacht aus Münster vertretungsweise übertragenen Geschäfte der Fleischbeschau und der Trichinenschau für den Schaubezirk Anholt und der Ergänzungsschau für die Gemeinden Herzebocholt, Werth und Suderwick wieder übernommen.

Borken, den 4. Dezember 1911.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Katzenfelle,

ärztlich empfohlen gegen Rheumatismus, Gicht 2c.

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Spezialgeschäft für Krankenpflege-Artikel Nordstr. 22 Telephon 192.

Fische! Fische!

Heute (Donnerstag) eintreffend Prima Nieuwendieper große, mittel und kleine Schellfische, Kabeljau, Dorsch, Schollen, leb. Rheinhechte, große u. kleine Backfische, ferner Rollmops, geräuch. Aal, Kieler Blickinge, Kieler Sprotten, ger. Lachs im Anschnitt. Frische Tomor und dicke, gesunde Eier das Dutzend 82 Pf.

Bestellungen auf leb. Karpfen zum hl. Abend frühzeitig erbeten.

Louis Goedhard.

Südstern-Teerschwefel-Seife

älteste allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigk. und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc. Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf. **St. Georgius-, Löwen-** und **Marien-Apotheke.**

Achtung!

Billige Seefische

Heute eintreffend:

pr. lebf. Fische, große und und mittel Schellfische Kabeljau, Schollen, Seelachs, Bratschellfische von 15 Pf. an, Kieler Bücklinge, 3 Stck. 25 Pf., Kieler Sprotten, ger. Schellfische Pfd. 30 Pf, Rollmops Stck. 6 Pf, holl. Vollheringe, pr Kisteneler, Dtz. 88 Pf., frische Eier, Dtz. 1,30 M.

Jul. Metzger,

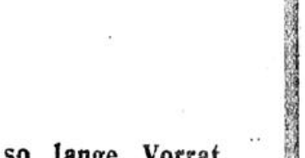
Osterstraße 47, Fernruf 387.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht", E. G. m. b. H.

Samstag morgen 8 Uhr:
Eröffnung der Filiale Ecke Franz- und Jägerstrasse.

Die Verwaltung.

Billig! Billig!



Heute auf dem Gasthausplatz von 3 Uhr an **sämtliche Sorten Seefische, als große Schellfische, Bratschellfische, Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch, Schollen und Bratheringe** zu den **allerbilligsten** Preisen.

Louis Goedhard. Jul. Metzger. Jakob Goedhard.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine

Fleisch

das Pfund zu 65 Pf. zu haben, bei Abnahme von 10 Pfd. 63 Pf.

Johann Schüring,
Dingdenerstr. 212a

Bezug
Durch unsere Gesch
50 Pfg. von der Po
jährlich Mk. 1,50, d
ins Haus gebracht
täglich ausschl. der
Geschäftsstelle: N
Fernsprech

Nr. 315

Vorbereit Reichs

Der Bund der
Wahlaufruf, in dem
zialdemokratie und
als die größten Fe
schaftsentwickelung
heißt dann: Der Ha
den Nationalliberal
Börse besteuert wer
zu fördern vorgibt,
nigen zusammengeh
stand zu vernichten
und mit den Waren
schaft mit dem Ban
zwischen mittlerem
ßerem und mittlere
ernbund, die ausdr
Landwirte gegründe
zerstören, die allein
Einfluß und die Be
tung unserer Wirts
Euch vor denen, die
des Freisinns aufge
dann zu herrschen.
nalliberalen in viel
Sozialdemokratie ei
noch die Reichsfina
schließt der Aufruf
stand und vor allem
der Verantwortlicht
den bevorstehenden
sie ausfallen zu ihre

Der Reichsdeut
läßt ebenfalls einen
er u. a. folgende
Aufrechterhaltung d
seres Wirtschaftspol
Berufsständen gute
werden können. 2. G
sionswesens, Absch
ruinös wirkenden
Einführung des an
Vorschlägen des
standstages. 3. Auf
ordnung, der den
destpreise festzusetze
der Frage:: Fabrik
der Industrie zu d
bildung, da die In
bildete Kräfte in
Schutz gegen Str
nach den Vorschläg
Mittelstandstages.

Zur

Roman von Urs

16

Flore sah auf d
fachen, kleinen Sch
chenschreibtisch, der
die ihr alle so lan
— Sie suchte nach
lange suchen, er so
lon, in einem Fa
haften Schreibtische
geschlossen.
Jetzt öffnete sie
kramte in ihm, bis
welches in kunstvo
eines alten Hauses
ten Hauses, ob es
stand. Durch aller
gelsköpfe über de
schmale Erker und
tes Ziegeldach un
seinen Nachbarn,
Kleinstadtbauten
dem einen, von ei
ten, gewölbten To
nen kleinen Inne
schien, ganz mit bl
Aus diesem Hof sa
eine grüne Ebene.
Stadtmauer, es
Wohnhaus eines

Harry ließ sich
fer. Er wollte
Großpapa fahren
ihm sagte, das se

Die Weihnacht
gesandt. Auch ei
stern wurde geschr